

Kurzvortrag Dr. Wolfram Babinecz:

„Selketal Sperre contra FFH und WRRL“ 13:40 Uhr, 19. April 2008 Magdeburg

### **Zusammenfassung**

1.

Ausgelöst durch das Hochwasser 1994 wurden Planungen des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt von ausschließlich technischem Hochwasserschutz in Auftrag gegeben.

Seitdem besteht ein Konflikt zwischen den Forderungen des Naturschutzes und der Tourismuswirtschaft nach ganzheitlichem Hochwasserschutz an der Selke.

2.

Die Planung eines 2,5 km langen Hochwasserrückhaltebeckens (HWR) mit einem 15,5 m hohen Staudamm quer durch das Selketal oberhalb der Thalmühle bei Meisdorf (Harzkreis) bedroht die Selke mit ihrem europäischen Schutzstatus nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) und das europäische Vogelschutz-Gebiet sowie das Naturschutzgebiet unteres Selketal.

Viele geschützte Biotop mit zahlreichen Arten der Roten Liste Deutschlands würden in dem hochsensiblen Talraum bei Verwirklichung des Vorhabens zerstört werden durch Abholzungen, Veränderung des Mikroklimas und Schlammablagerungen nach einem Hochwasser.

3.

Die beiden Gewässerabschnitte der Selke – das Selketal im Harz bis Meisdorf und die Selkeau außerhalb des Harzes von Meisdorf bis zur Mündung in die Bode – erfordern eine gesonderte Betrachtung und unterschiedliche Maßnahmen.

Der Schutz der im Tal lebenden Menschen (Silberhütte, Alexisbad, Mägdesprung bis Selkemühle) als auch der Bewohner der Selkeau in den Orten Meisdorf, Ermsleben, Reinstedt, Hoym, Gatersleben, Hausneindorf und Wedderstedt kann durch die geplanten HWR-Bauten bei Straßberg im Harz und Meisdorf am Ausgang des Selketals nicht wirklich erreicht werden, wie vom Ministerium behauptet.

Diese sind im Variantenvergleich nicht die ökologisch und ökologisch günstigste Lösung, wie in einer vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz (LHW) initiierten Resolution der Gemeinden der Selkeau trotz fehlender Untersuchungen postuliert wurde.

Der Schutz ist nur durch ein Bündel sich ergänzender Maßnahmen in den Ortschaften selbst zu erreichen.

Untermuert wird dies durch die Tatsache, dass mehr als 2/3 des Hochwasseraufkommens in der Selkeau selbst von Zuläufen aus der Fläche besteht und nur der Rest aus dem Harz kommt.

Gegen diese Wässer muss – besonders auch bei Berücksichtigung von zunehmenden Wetteranomalien – in den Gemeinden selbst Hochwasserschutz aufgebaut werden.

Dafür notwendige Mittel, die EU, Bund und Land für den Hochwasserschutz aufwenden, fehlen aber, wenn an den Plänen für das HWR bei Meisdorf festgehalten wird.

\*